

11. Tagung des Arbeitskreises West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung

Am 20. Januar 2006 fand der 11. Arbeitskreis „West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung/Agendaprozesse“ in Berlin statt. Die Leitung des Arbeitskreises haben Helene L. Luig-Arlt und Ulrich Nowikow von Dr. Gabriele Kötschau, jetzige Direktorin des Sekretariats des Ostseerates in Stockholm, übernommen. Im Rahmen der Deutsch-Russischen Kulturbegegnungen 2003 in Deutschland und 2004 in Rußland wurden auf den BDWO-Schiffsreisen „Vater

Peter Franke stellte Dr. Rolf-Peter Löhr, stellvertretender Institutsleiter des Difu, in seinem Vortrag „Die Soziale Stadt – Ausgangslage – Ergebnisse – Perspektiven in Deutschland und vergleichbare Entwicklungen in Europa“ die Bund-Länder Programme „Soziale Stadt“ und „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ sowie aktuelle Tendenzen und Programme – beispielsweise Acquis Urban, Rotterdam 2004 – in den Nachbarländern vor. Es zeichnet sich ab, daß der integrative Ansatz, verschiedene Handlungsfelder wie Wirtschaft, Arbeit, Ausbildung, Soziales, Wohnungswesen,



Rhein und Mutter Wolga“ Workshops zu den Themen Gesundheit, Umwelt, Agendaprozesse, Beteiligungsverfahren und soziale Stadtentwicklung in Ost und West mit Fachleuten, aber auch Jugendlichen durchgeführt. Auch auf der Deutsch-Russischen Städtepartnerschaftskonferenz im Juni 2005 in Jekaterinburg wurden „zukunftsfähige Kooperationsmodelle zwischen städtischen Verwaltungen, Institutionen und bürgerschaftlichen Initiativen“ in Anlehnung an nachhaltige Stadtentwicklung vorgestellt (vgl. Wostok. Nr. 3/2005) Dieser Themenkomplex ist insgesamt auf großes Interesse gestoßen, so daß neue Arbeitsschwerpunkte einbezogen und vertieft werden sollten.

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin war in Kooperation mit dem Veranstalter BDWO Gastgeber für die 11. Arbeitstagung. Nach einleitenden Worten des BDWO-Vorsitzenden

Über dreißig Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Ost-West-Gesellschaften, Botschaften, Universitäten, Institutionen, Kommunen und Konzernen diskutierten auf der Fachtagung

Ökologie, Familie, Verkehr und Gesundheit zu verknüpfen, einen erfolgversprechenden Weg für nachhaltige Stadtentwicklung darstellt.

Prof. Alewtina Bobyrewa von der Moskauer Technischen Hochschule, die an den Workshops auf Rhein und Wolga teilgenommen hatte, kam mit sieben weiteren Fachleuten aus Moskau, Wologda und der Republik Tschuwaschien nach Berlin. Die Gäste berichteten über wirtschaftliche Entwicklungen im Maschinenbau, Schiffbau – auch unter ökologischen Aspekten in Verbindung mit Wasserkraft- und Klärwerken. Die Produktion russischer Naturkosmetik wurde im Hinblick auf



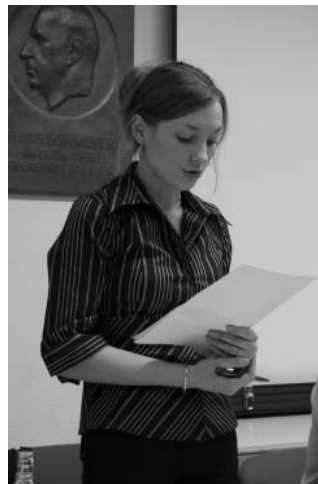
Aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens führte die West-Ost-Freundschaftsgesellschaft Saarland am 21. Januar 2006 in Saarbrücken ein Kolloquium zum Thema „West-Ost-Beziehungen – Kontinuität und Brüche“ durch. Die Teilnehmer beschäftigten sich unter anderem mit Fragen der grundsätzlichen Herausforderungen in den Ost-West-Beziehungen, der Rolle der Frauen in den GUS-Staaten und dem Südkaukasus als besonderem Spannungsfeld der West-Ost-Beziehungen. Im abendlichen Festakt konnte die Gesellschaft unter anderem die Glückwünsche des Europaabgeordneten Jo Leinen und des SPD-Fraktionsvorsitzenden im saarländischen Landtag Heiko Maas entgegennehmen

nachhaltiges Ernten der Rohstoffe und den Erhalt der Ressourcen vorgestellt, wobei auch die Probleme der Anpassung der Normen an EU-Standards diskutiert wurden. Ferner wurde über Recyclingprozesse, Müllverbrennung, Abgasverordnung, aber auch über Aufklärungskampagnen zur Ab-

Informationen. In sieben Regionen Rußlands wird der „Aids-Parcours“, ein Präventionsprojekt für Jugendliche der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, eingesetzt. Es wurde ein Drogentherapiezentrum im Gebiet Kaliningrad vorgestellt, und ein Vertreter aus Essen berichtete unter anderem über das Projekt „Kunst und Kultur“ in Nischni Nowgorod als Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Mit einem positiven Votum für die Fortsetzung dieses Arbeitskreises – gerade auch mit ausländischen Teilnehmern und eventuell auch mal in den östlichen Nachbarländern – beendete der Arbeitskreis seine Tagung. Die russischen Gäste hatten in den folgenden Tagen noch Gelegenheit, sich ökologische und soziale Projekte – teilweise mit Unterstützung durch Dr. Christa Kliemke von der Technischen Universität Berlin – anzusehen.

Helene L. Luig-Arlt,
Langballig, Schleswig-Holstein



falltrennung in Kindergärten berichtet.

Über dreißig Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Ost-West-Gesellschaften, Botschaften, Universitäten, Institutionen, Kommunen und Konzernen diskutierten im Anschluß über die Beiträge und ergänzten sie durch eigene